

Zum Grusse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rorschacher Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **39 (1949)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

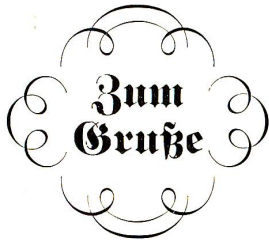
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein Jahr vergeht, ein Jahr beginnt
Im Strom der Zeit, der nie verrinnt.
Wir fahren in des Lebens Kahn
Dahin auf seiner Wellenbahn.

Hier lockt ein Wieslein, dort ein Wald,
Gern nimmt man jeweils Aufenthalt,
Wo Freude winkt und gute Rast
Der Ort verspricht dem Erdengast.

Auch im beruflichen Verkehr
Fragt jeder nach dem Wo und Wer,
Daß man an rechter Quelle schöpfe,
Da braucht es Geist und Kunst und Köpfe.

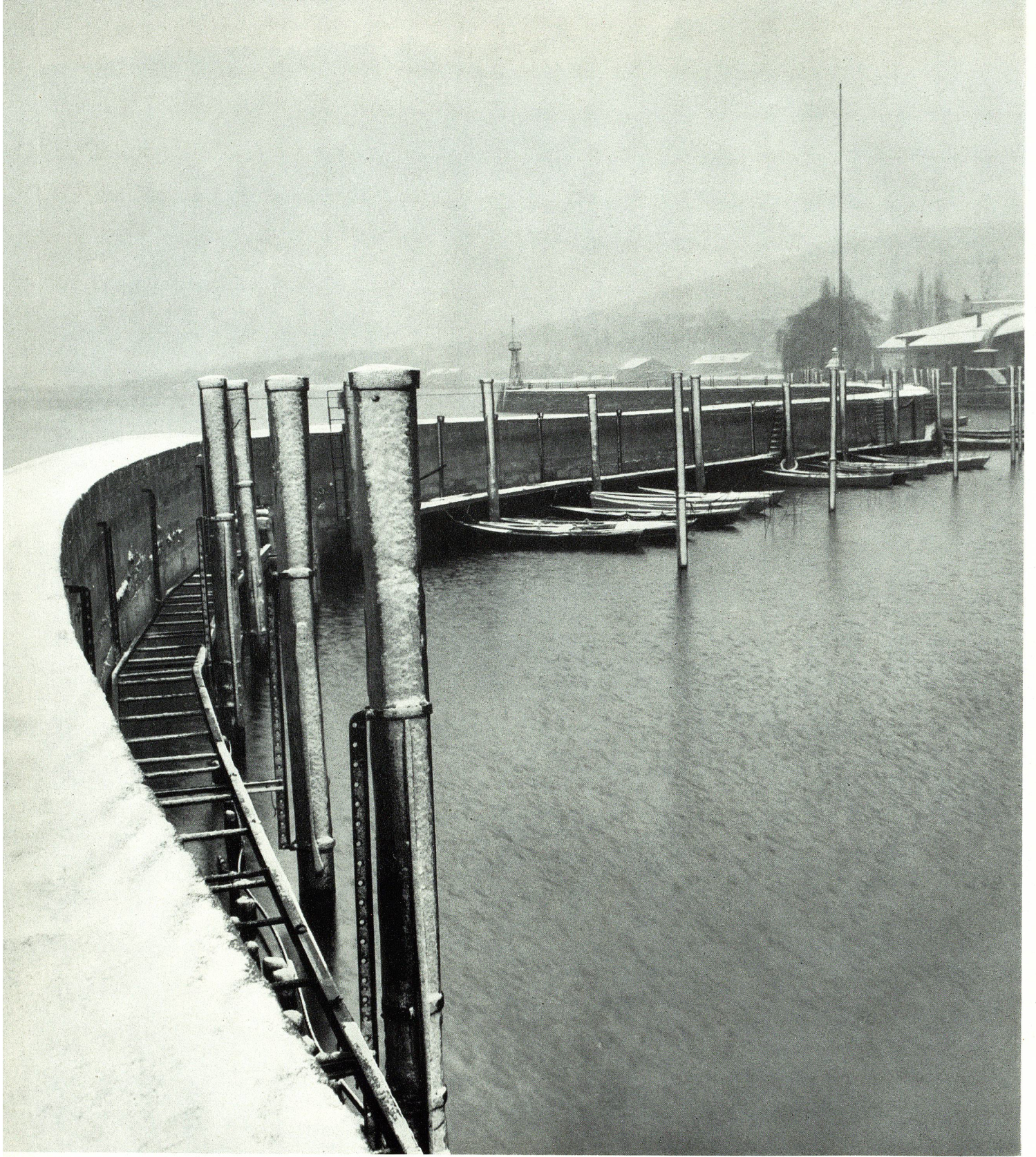
Erneut erscheint heut, Dorf und Stadt
Zum Gruße, unser Neujahrsblatt.
Es zeigt wie immer sich beflissen
Um gutes heimatliches Wissen.

Wenn es dem Leser lieb und wert,
Fühlt es mit uns sich selbst geehrt,
Will es doch nichts als Zeugnis geben
Von unserm ernsten Tun und Streben.

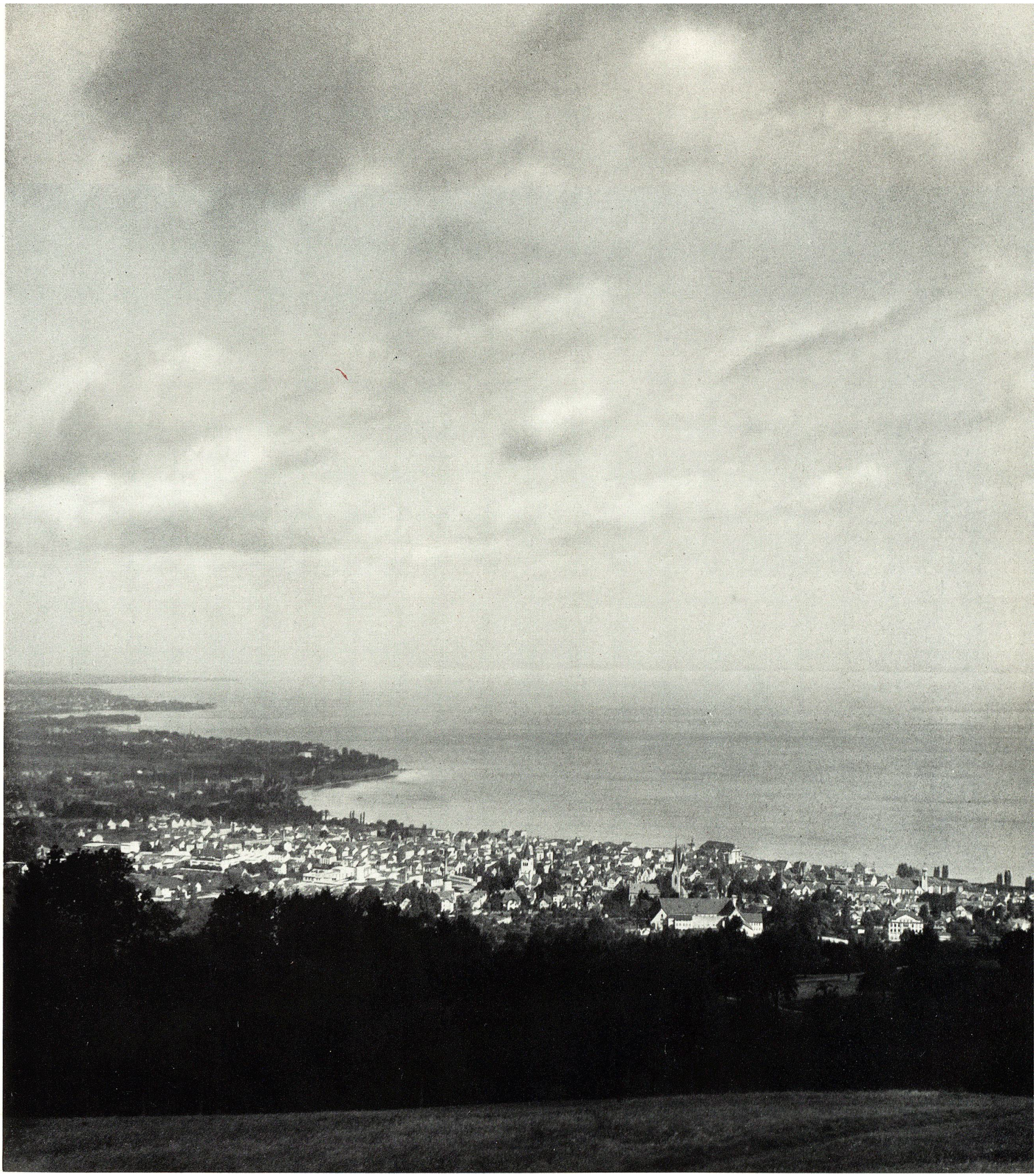
Geboren aus der Kunst der Zeit,
Kommt es in einem schmucken Kleid.
So reise denn das Blatt hinaus
Und bringe allen Glück ins Haus!



Wiedererwachen der Natur. Blühende Bäume, Frühlingszeit.



Kälte, Schnee, Nebel — der Inbegriff des Winters.



*Am Fuß des Berges, geschützt in der tiefen Bucht liegt unsere Stadt.
Weit geht der Blick zum fernen Horizont.*



Seminarpark. Schönstes Filigran der Natur.

Fotos: B. Moosbrugger